



Ein Kind ist uns geboren ?

Von: Peter Haigis, erschienen im Deutschen Pfarrersblatt, Ausgabe 12/2021

Der Schweizer Schriftsteller Franz Hohler erhielt im Jahr 2013 einen Literaturpreis. Bei der Verleihung beglückte er das Publikum unter anderem mit einer kurzen Geschichte, eine Art Weihnachtserzählung unserer Tage, betitelt „Die Verkündigung“. Sie ist im Internet nachzulesen:

<https://www.franzhohler.ch/solothurner-literaturpreis.php>.

Hohler erzählt darin von einer alltäglichen Begebenheit während einer Zugfahrt. Eigentlich will man in Ruhe reisen, mit einem Buch in den Händen, dann aber piepst das Handy eines anderen Fahrgastes, und man wird hineingenommen in eine Banalität, die man gerade nicht hören will. Doch diese Banalität, zu deren unfreiwilligem Zeugen man da gemacht wird, entfaltet ihren eigenen Zauber: es handelt sich um die Nachricht von einer Geburt. Es ist faszinierend, wie schlicht und humorvoll Hohler diese Begebenheit schildert, endend mit dem weihnachtlichen Satz: soeben haben wir die uralte Botschaft vernommen, dass uns ein Kind geboren wurde.

Das Christfest ist ein kindliches Fest, nicht nur für die Kinder unter uns, sondern auch für Erwachsene – gleich welchen Alters. Weil Weihnachten das Kindliche in uns anrührt und weckt. An Weihnachten hören wir das Evangelium von der Geburt des Gotteskinds in Bethlehem; wir schauen die Geschichte an in Krippenszenen mit ihren Figuren oder auf gemalten Bildern; wir besingen sie mit Liedern wie „Stille Nacht, heilige Nacht“ – und wir erinnern uns an Weihnachtsfeste aus eigenen Kindertagen.

Zurück zu Franz Hohler und seiner Geschichte: Warum berührt uns das so – die Geburt eines neuen Lebens? Vielleicht deshalb, weil wir mit dem Geburtseignis eines neuen Erdenbürgers etwas vom Wunder des Lebens erspüren – und davon, dass in solch einer Geburt etwas wahrhaft Neues anbricht, etwas Zartes und Reines darin liegt. Vielleicht, weil wir bisweilen unser Leben als reichlich abgetragen, verbraucht, verletzt oder vernarbt empfinden, und hier etwas von einem unverbrauchten, jungen und frischen Leben sichtbar wird. Daran möchten wir gerne teilhaben: mit einem Kind neu hineingehen ins Leben ... Von dieser Sehnsucht des Neu-Werdens spricht auch der Prophet Jesaja, auf den Franz Hohler mit seiner Formulierung anspielt.

Kinder sind Zeichen der Hoffnung; mit ihnen hebt neues Leben an. Wir können Kindern im Weg stehen; wir können sie missachten und verlachen. Wir können aber auch an ihnen teilhaben und uns mit ihnen erneuern lassen. Jesus hat selbst später in seinen Predigten immer wieder Menschen darauf verwiesen, von Kindern zu lernen: von ihrem Staunen und ihrem Glauben an Wunder, von ihrer Phantasie und ihrem Urvertrauen, von ihrer Offenheit, ihrer Lernbereitschaft und von ihrer Auffassungsgabe.

Dass uns die Geburtsgeschichte von Weihnachten so berührt, hängt wohl sehr stark damit zusammen, dass sie uns an unsere eigene Kindheit erinnert und dass sie für uns zu einem Sinnbild und Gleichnis neuen Lebens wird. Freilich, das ist noch nicht die ganze Wahrheit des Christfestes, es ist aber ein wesentlicher Teil.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen Ihr

Peter Haigis.



www.pfarrerverband.de

Die Internetseite für evangelische Pfarrerinnen und Pfarrer in Deutschland

Herausgeber:

Geschäftsstelle des Verbandes der ev. Pfarrerinnen und Pfarrer in Deutschland e.V

Heinrich-Wimmer-Straße 4

34131 Kassel